

Medienspiegel

18.09.2023

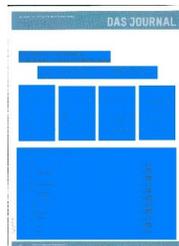
Avenue ID: 1904
Artikel: 4
Folgeseiten: 15

Print

- | | | | |
|---|------------|---|-----------|
|  | 14.09.2023 | Schweizerische Weinzeitung
Bio-Rebbau in der Schweiz: In 30 Jahren von 59 auf 2468 Hektaren | 01 |
|  | 08.09.2023 | Chandra Kurt's Weinseller Journal
HENRY GROSJEAN AUVERNIER | 11 |
|  | 08.09.2023 | Le Cafetier
VU pour VOUS I | 18 |

News Websites

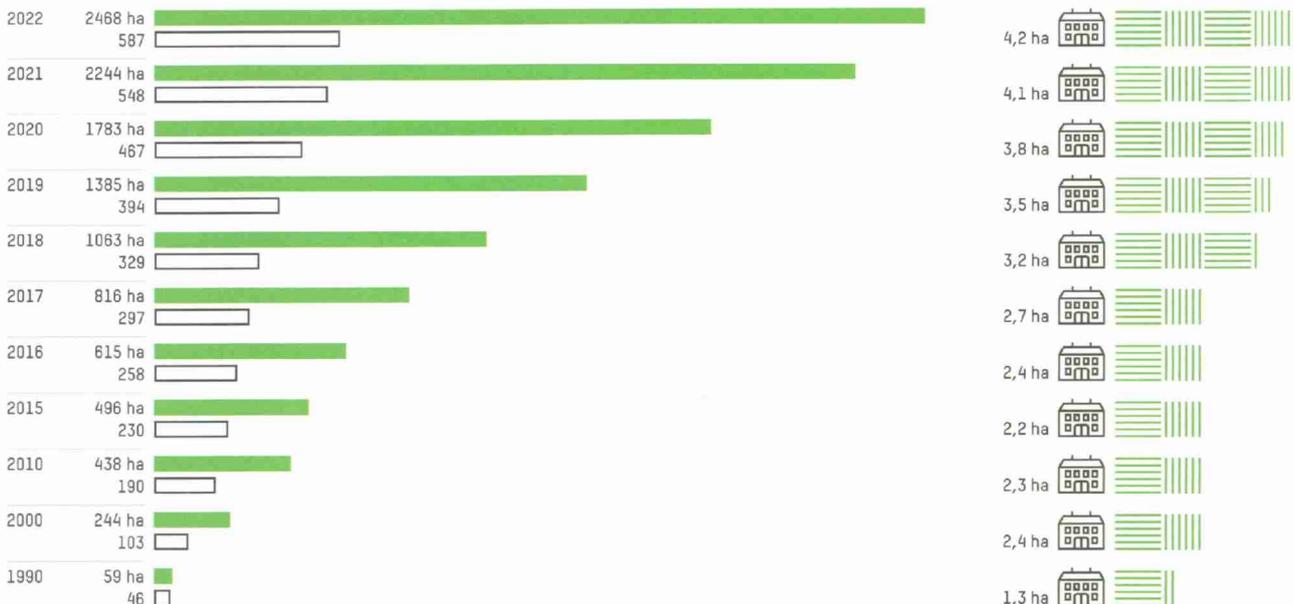
- | | | | |
|--|------------|---|-----------|
|  | 09.09.2023 | lecafetier.net / Le Cafetier Online
Le grand raout des vins suisses | 19 |
|--|------------|---|-----------|



Bio-Rebbau in der Schweiz: In 30 Jahren von 59 auf 2468 Hektaren

18 Prozent der gesamten Schweizer Rebberge werden nach biologischen Richtlinien bewirtschaftet. Nur in Frankreich und Italien liegt dieser Anteil höher. In der Schweiz ist flächenmässig das Waadtland führend, und in Neuenburg werden bereits über die Hälfte aller Rebberge nach den Vorgaben des biologischen Landbaus kultiviert. Text: Stefan Keller

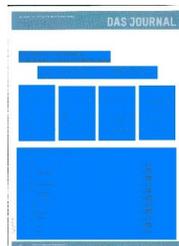
BIO-REBFLÄCHE SCHWEIZ: ENTWICKLUNG 1990 BIS 2022
FLÄCHE (HEKTAREN), ANZAHL BETRIEBE, DURCHSCHNITTLICHE FLÄCHE PRO BETRIEB (HEKTAREN)



Die biologische Bewirtschaftung von Rebland hat rasant an Fahrt gewonnen. In der Schweiz waren es vor 30 Jahren bloss 59 Hektaren, die als biologisch bewirtschaftet ausgewiesen wurden, heute sind es bereits knapp 2500 Hektaren, allein innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Fläche mehr als verdoppelt. Auf 587 Schweizer Weinbaubetrieben wird heute kontrolliert und zertifiziert nach biologischen Richtlinien gearbeitet. Seit 1990 nahm die durchschnittliche Betriebsfläche von

1,3 Hektaren auf 4,2 Hektaren zu, dies, weil vermehrt auch grössere Weingüter umstellten. 63 Betriebe verfügen über mehr als 10 Hektaren Rebberge, sie bewirtschaften zusammen 1194 Hektaren, also knapp die Hälfte der Gesamtfläche. Die bedeutendsten Flächen befinden sich schon seit langem in der Waadt. Fürs Jahr 2022 werden 649 Hektaren ausgewiesen, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 12 Prozent. Mehrere hier ansässige Weingüter zählen zu den grössten

Biobetrieben der Schweiz: Charles Rolaz beziehungsweise Hammel – Terres de Vins, die Domaine La Capitaine von Reynald Parmelin, einer der Pioniere des biologischen Weinbaus in der Schweiz, die Domaine Henri Cruchon, die Domaines de la Ville de Lausanne und die Domaine La Colombe der Familie Paccot, sie alle arbeiten biodynamisch und sind auch durch Demeter zertifiziert. In der Referenzsammlung des Schweizer Weins, der Kollektion des Mémoire des Vins Suisses (MDVS),



Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
https://www.schweizerische-weinzeitun...

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 2/10

Print

ist Charles Rolaz mit der Cuvée Charles Auguste seiner Domaine de Crochet vertreten, von der Domaine Henri Cruchon wurde ein Servagnin selektioniert und von der Domaine La Colombe der Chasselas Brez. Ein Viertel aller Schweizer Bio-flächen befinden sich im Waadtland. Gemessen an der gesamten

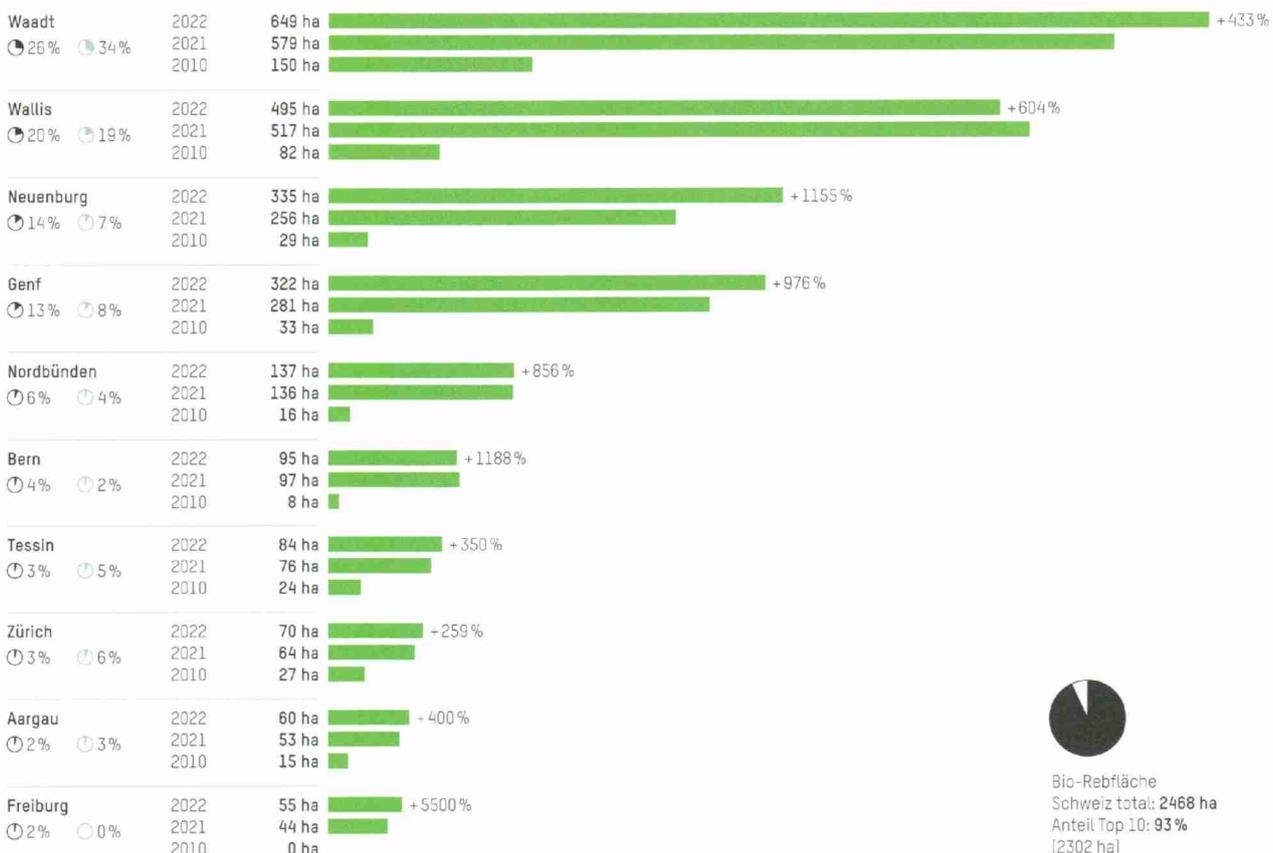
kantonalen Fläche beträgt der Bioanbau 17 Prozent. Die zweitgrösste Ausdehnung hat der Biorebbau im Wallis. 2010 wurden erst 82 Hektaren ausgewiesen, heute sind es 495 Hektaren. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Fläche zurück, dies im Gegensatz zum allgemeinen Trend, dies ist möglicherweise Folge

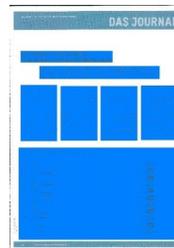
der extremen Wetterbedingungen 2021, sie bescherten dem Wallis eine Kleinsternte. Zu den grössten Bétrieben zählen Rouvinez, die Domaine Jean-René Germanier, die Cave du Rhodan, die Domaine Gérald Besse und die Domaine Chappaz, letztere ist auch durch Demeter zertifiziert.

BIO-REBFLÄCHE: TOP 10 SCHWEIZER KANTONE
FLÄCHE 2010, 2021, 2022 (HEKTAREN), DIFFERENZ 2022/2010 (PROZENT); BIO-REBFLÄCHEN-ANTEIL 2022, 2010 (PROZENT)

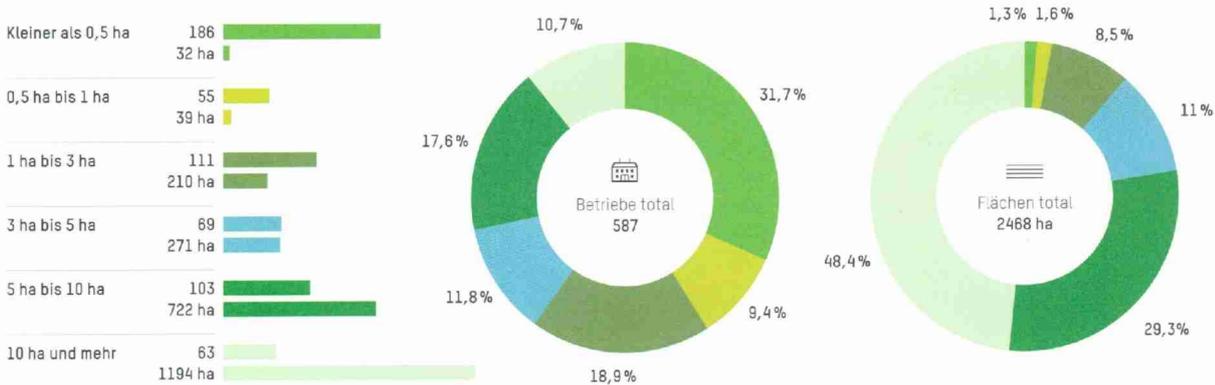
● Anteil an Gesamtfläche Bio 2022
○ Anteil an Gesamtfläche Bio 2010

% Differenz 2022 / 2010





BIO-WEINBETRIEBE NACH GRÖSSE: VON UNTER 0,5 HEKTAREN BIS ÜBER 10 HEKTAREN
 FLÄCHE 2022 (HEKTAREN), ANZAHL BETRIEBE

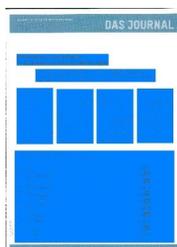


Quellen: BFS, DLR, Fibi

In der MDVS-Sammlung sind sie bis auf Rouvinez alle vertreten, Rouvinez gehörte vor 20 Jahren zur Startaufstellung und gab später den Austritt. Folgende Weine wurden selektioniert: Amigne Vétroz der Domaine Jean-René Germanier, Pinot noir Diversitas Hommage von Cave du Rhodan, Ermitage Martigny Vieille Vigne Les Serpentes der Domaine Gérald Besse, der Süsswein Petite Arvine Grain par Grain der Domaine Chappaz. Knapp ein Fünftel aller Schweizer Bioflächen liegen im Wallis, das entspricht einem Anteil von 11 Prozent an der gesamten kantonalen Fläche. Neuenburg zählt 335 biologisch bewirtschaftete Hektaren. Dies bedeutet, dass 55 Prozent des kantonalen Anbaus nach entsprechenden Richtlinien kultiviert werden – ein Schweizer Rekord. 2010 waren es erst 29 Hektaren. In Neuenburg ist Bio das neue Normal. Grosse Betriebe sind unter anderem die Domaine de Montmollin, die Domaine des Coccinelles - Cave de la Béroche, Château d'Auvernier, die Domaine de la Maison Carrée, die Domaine Saint-Sébastien-Kuntzer und die Caves

de Chambleau. In der Sammlung des Mémoire des Vins Suisses sind folgende Weine vertreten: Pinot noir Les Argiles von Château d'Auvernier, Pinot noir Auvernier der Domaine de la Maison Carrée, Chasselas Vieilles Vignes der Domaine Saint-Sébastien-Kuntzer und Pinot noir Pur Sang der Caves de Chambleau. In Genf werden 2022 322 Hektaren als biologisch bewirtschaftete Flächen ausgewiesen, vor zehn Jahren waren es zehnmals weniger. Zu den grossen Betrieben zählen die Domaine des Balisiers und die Domaine du Clos du Château. Die Domaine des Balisiers, wurde vor vierzig Jahren durch Gérald Pillon und Jean-Daniel Schläepfer gegründet, sie verstarben 2012 beziehungsweise 2021. Die beiden setzten von Beginn weg auf biologischen Anbau. 2005 wechselte man von der bioorganischen auf die biodynamische Methode, seit 2015 ist der Betrieb durch Demeter zertifiziert. Er wird heute von Gérald Pillons Sohn Christophe geführt. In Genf, Neuenburg, in der Waadt

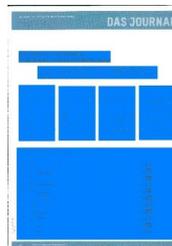
und im Wallis befinden sich knapp drei Viertel der Biorebflächen. Nordbünden, also Graubünden ohne die Südtäler, hat in den vergangenen zehn Jahren den Anbau ebenfalls fast verzehnfacht. Heute werden 137 Hektaren nach biologischen Richtlinien bewirtschaftet, das entspricht einem Drittel des Gesamtanbaus. Die grössten Flächen befinden sich in den Gemeinden Malans (52 ha), Jenins (38 ha), Maienfeld (25 ha) und Fläsch (11 ha). Rund 50 Trauben- und Weinproduzenten arbeiten nach biologischen Richtlinien, darunter Betriebe wie derjenige von Christian und Francisca Obrecht, das Weingut Fromm, Wegelin Weine, die Familie Hansruedi Adank und Sprecher von Bernegg. In der MDVS-Sammlung ist das Weingut Fromm mit dem Malanser Pinot noir Selvenen vertreten, Wegelin Weine mit einem Malanser Grauburgunder, Adanks mit einem flaschenvergorenen Blanc de noirs. In allen anderen Kantonen liegen die Bioflächen unter 100 Hektaren. Gemessen an den Gesamtflächen der jeweiligen Kantone liegen pro-



zentual die grössten Anteile in Freiburg (41 %) und Bern (38 %), am geringsten sind sie im Tessin (7 %) und in Zürich (12 %). Aus diesen Kantonen findet man folgende biologisch produzierten Weine in der aktuell 57 Weine umfassenden Sammlung des Mémoire des Vins Suisses: Traminer de Vully, Cru de l'Hôpital, Freiburg; Chardonnay Clos du Comte, Weingut Krebs & Steiner, Bern; Orizzonte, Zündel, Tessin; Montagna Magica, Hubervini, Tessin – bei Hubers sind allerdings nur die Trauben, nicht die Weine zertifiziert. Eine Sonderstellung nimmt der Thurgau ein. 40 Hektaren werden biologisch bewirtschaftet, mehr als die Hälfte davon durch das Weingut Lenz in Uesslingen. Roland und Karin Lenz setzen ausschliesslich auf Piwi-Sorten, sogenannte pilzwiderstandsfähige Sorten, deren Anteil wächst in der gesamten Schweiz. 456 Hektaren sind aktuell mit Sorten wie Divico, Cabernet Jura und Johanniter bepflanzt (siehe SWZ Juni 2023). Diese Entwicklung findet auch Beachtung bei Landwirtschaftsminister Guy Parmelin, er selber stammt aus einer Waadt-länder Weinbauernfamilie. Im Frühling 2022 besuchte Parmelin das Weingut Lenz. Rund 40 verschiedene Varietäten werden hier angebaut und 100 weitere stehen in einem Sortengarten. Roland Lenz schätzt, dass er dank der Umstellung auf Piwi-Sorten pro Hektare 75 Prozent weniger Hilfsstoffe, 50 Prozent weniger Traktorstunden und sowie 40 Prozent weniger Arbeitsstunden pro Hektare be-

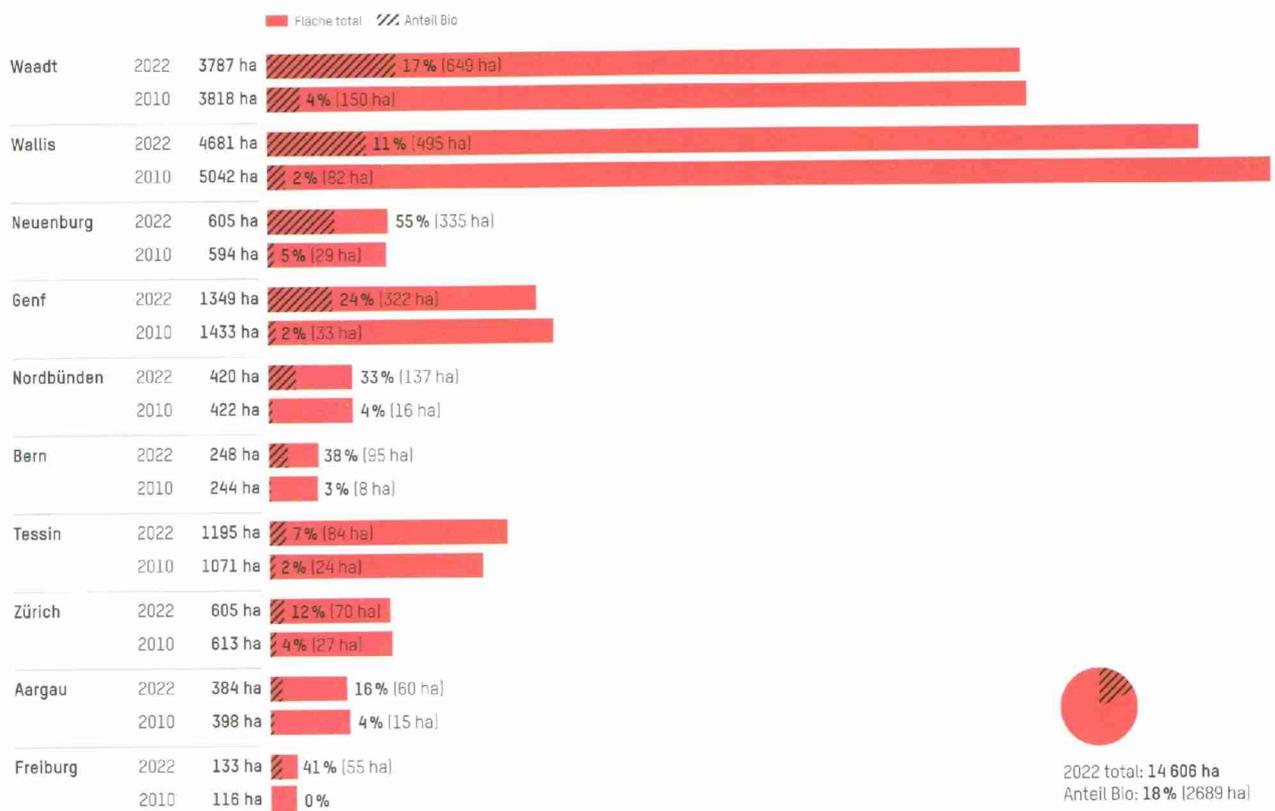
nötigt. Ausserdem falle ein Fünftel weniger «food waste» an, dies dank festerer Beerenhäute, und bei der Kelterung würden bis zu 95 Prozent weniger Hilfsstoffe benötigt. Zudem bewirke die extensive Bodenbearbeitung, kombiniert mit Komposteinsatz und ergänzenden Einsaaten, vitale Böden mit grosser Bodenfruchtbarkeit. «Wir haben einen nachweisbaren jährlichen Humusaufbau.» Dies alles bekam Wirtschaftsminister und Vorsteher des Bundesamtes für Landwirtschaft, Bundesrat Guy Parmelin, während des Rundgangs zu sehen und zu hören. Mit Folgen: Seit dem 1. Januar 2023 erhalten Weinbaubetriebe, welche auf Piwi-Sorten setzen, vom Bund pro Hektare à fonds perdu einen Beitrag von 10 000 Franken, dieser wird mit 20 000 Franken von den jeweiligen Kantonen aufgestockt. 41 Sorten hat das Bundesamt für Landwirtschaft definiert, die für den Anbau zugelassen beziehungsweise unterstützungswürdig sind, die Kantone können diese Liste einschränken, die meisten tun dies nicht. Am rigorosesten ist man im Wallis, da kommen nur die weisse Sorte Divona und die rote Sorte Divico in Frage, beides Westschweizer Agroscope-Züchtungen. Auch weltweit nimmt der Anteil an biologisch bewirtschafteten Rebbergen zu, das Office International de la Vigne et du Vin (OIV) spricht von rund 7 Prozent. Seine Auswertung unterscheidet allerdings nicht zwischen Tafel- und Weintrauben. So

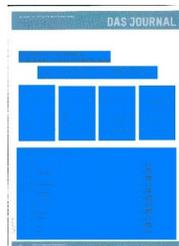
erscheinen auch China und die Türkei unter den Top 10, was bei einer differenzierteren Betrachtung nicht der Fall wäre. Frankreich weist heute mit 171 000 Hektaren die grössten Flächen aus, davon stehen über 100 000 Hektaren in der dreijährigen Übergangszeit von konventionell zu biologisch, davon allein 27 000 Hektaren im Département Gironde, Teil der Region Nouvelle-Aquitaine mit der Präfektur Bordeaux. Die grössten Biorebflächen findet man in der Region Occitane beziehungsweise Okzitanien, sie besteht seit 2016 aus den beiden Gebieten Languedoc-Roussillon und Midi-Pyrénées. Rund 60 000 Hektaren werden ausgewiesen, bereits über ein Drittel der Gesamtanbaufläche wird in Okzitanien biologisch kultiviert, über alles gesehen sind es in Frankreich 21 Prozent. 56 Prozent des gesamten Bioanbaus liegen in den beiden Regionen Occitane und Nouvelle-Aquitaine. In Spanien wurden 2021 142 000 Hektaren biologisch bewirtschaftet, dies entsprach 16 Prozent der Gesamtanbaufläche. Drei Viertel davon liegen in den drei Regionen Kastilien-La Mancha (44 %), Katalonien (19 %) und Valencia (12 %). In Katalonien wird fast die Hälfte der Rebfläche biologisch bewirtschaftet. In Italien werden 136 000 Hektaren ausgewiesen, dies entspricht einem Fünftel der Gesamtanbaufläche. Die grössten Anteile an Bioflächen haben Sizilien (28 %), die Toskana (17 %) und Apulien (14 %). Auf Sizilien und in der Toskana werden über ein Drittel aller Rebberge biologisch kultiviert.



BIO-ANTEIL AN REBFLÄCHE: TOP 10 SCHWEIZER KANTONE

FLÄCHE 2022, 2010 (HEKTAREN), BIO-REBFLÄCHE (HEKTAREN, PROZENT)





Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
<https://www.schweizerische-weinzeitun...>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

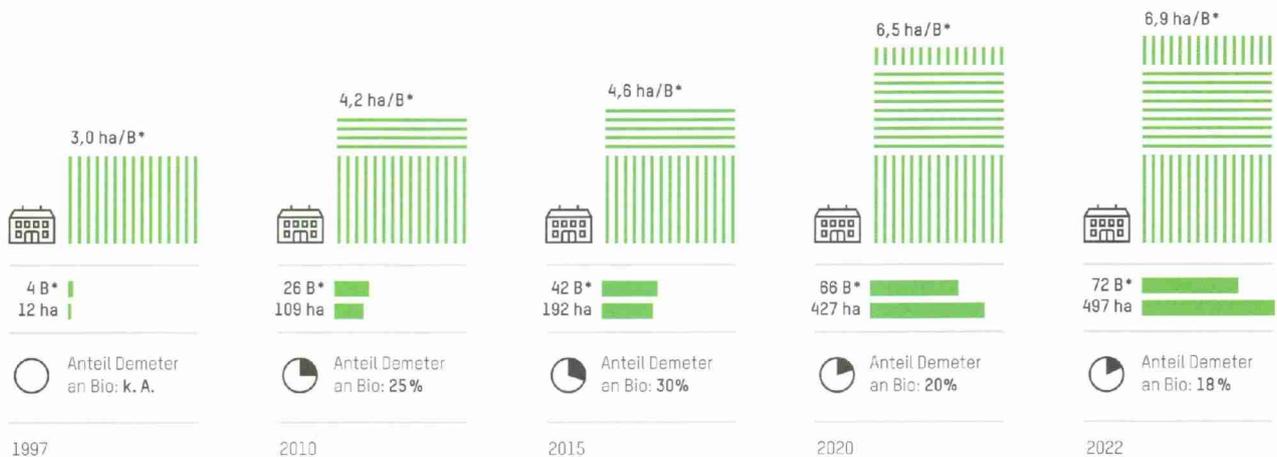
Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 6/10

Print

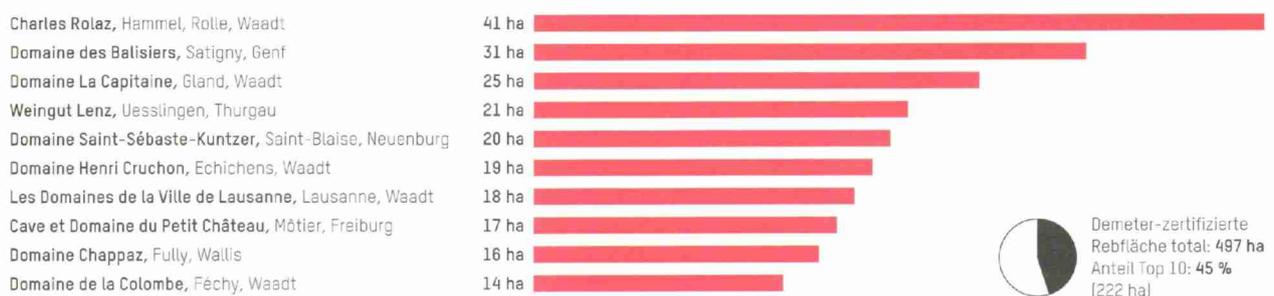
SCHWEIZER WEINGÜTER MIT DEMETER-ZERTIFIZIERUNG: ENTWICKLUNG 1997 BIS 2022

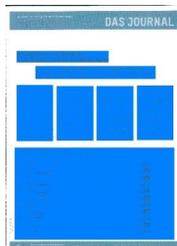
DURCHSCHNITTLICHE FLÄCHE PRO BETRIEB (HEKTAREN), ANZAHL BETRIEBE, BEWIRTSCHAFTETE FLÄCHE (HEKTAREN), DEMETER-ANTEIL AN BIO (PROZENT)



DEMETER-ZERTIFIZIERUNG: TOP 10 SCHWEIZER WEINGÜTER 2022

BEWIRTSCHAFTETE FLÄCHE IN EIGENPRODUKTION (HEKTAREN)





Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
<https://www.schweizerische-weinzeitun...>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

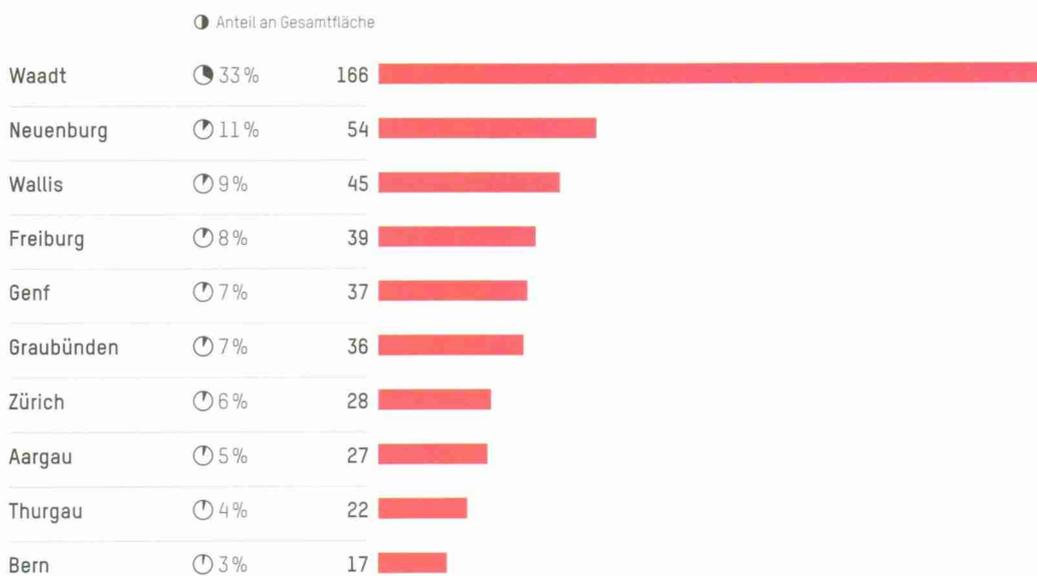
Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

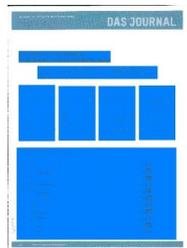
Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 7/10

Print

DEMETER-ZERTIFIZIERUNG: TOP 10 SCHWEIZER KANTONE 2022 FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL AN GESAMTFLÄCHE (PROZENT)





Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
https://www.schweizerische-weinzeitun...

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

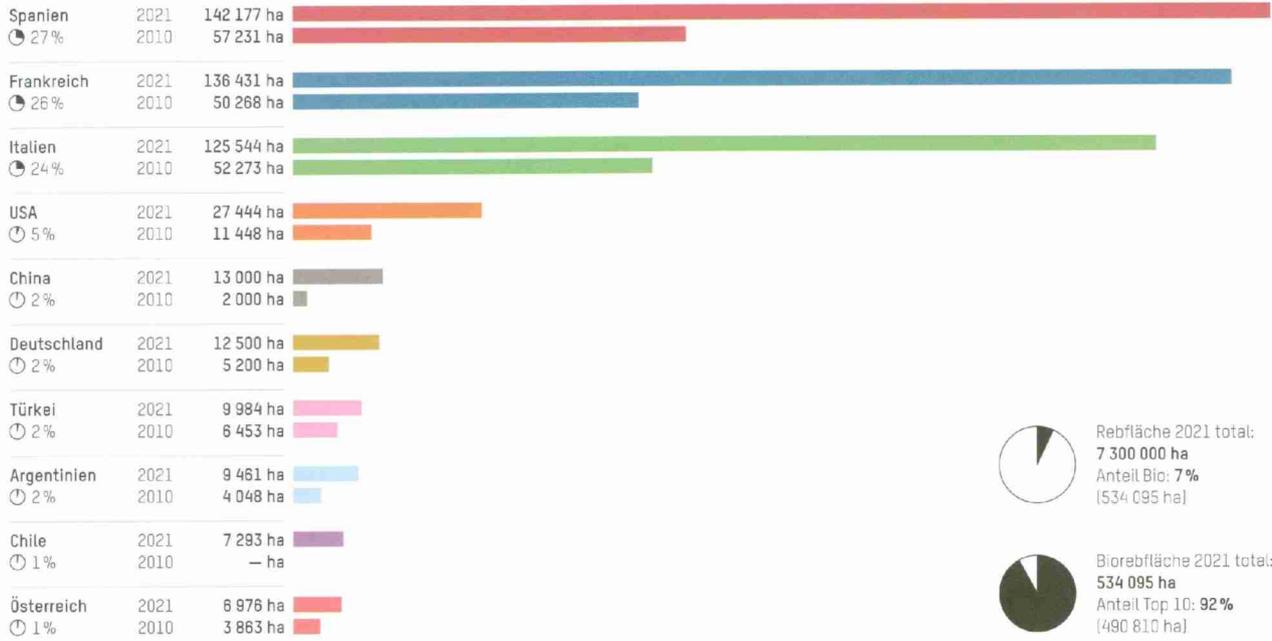
Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 8/10

Print

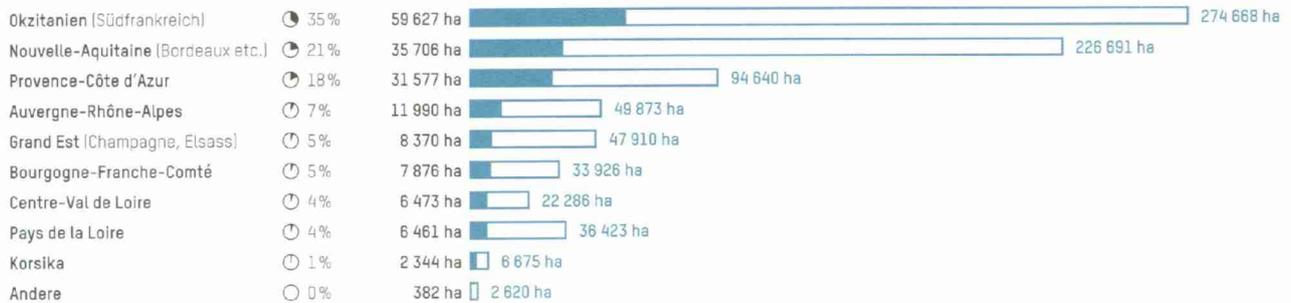
BIO-REBFLÄCHE: TOP 10 LÄNDER GLOBAL FLÄCHE 2021, 2010 (HEKTAREN), BIO-REBFLÄCHEN-ANTEIL 2021 (PROZENT)

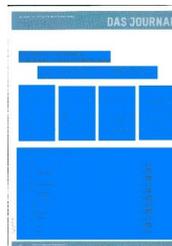
Anteil Bio



BIO-REBFLÄCHE 2022: FRANKREICH UND SEINE WEINREGIONEN FLÄCHE GESAMT, FLÄCHE BIO (HEKTAREN), BIO-ANTEIL REGION (PROZENT)

Anteil Regionen an Bio 2022 Anbaufläche total





Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
<https://www.schweizerische-weinzeitun...>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

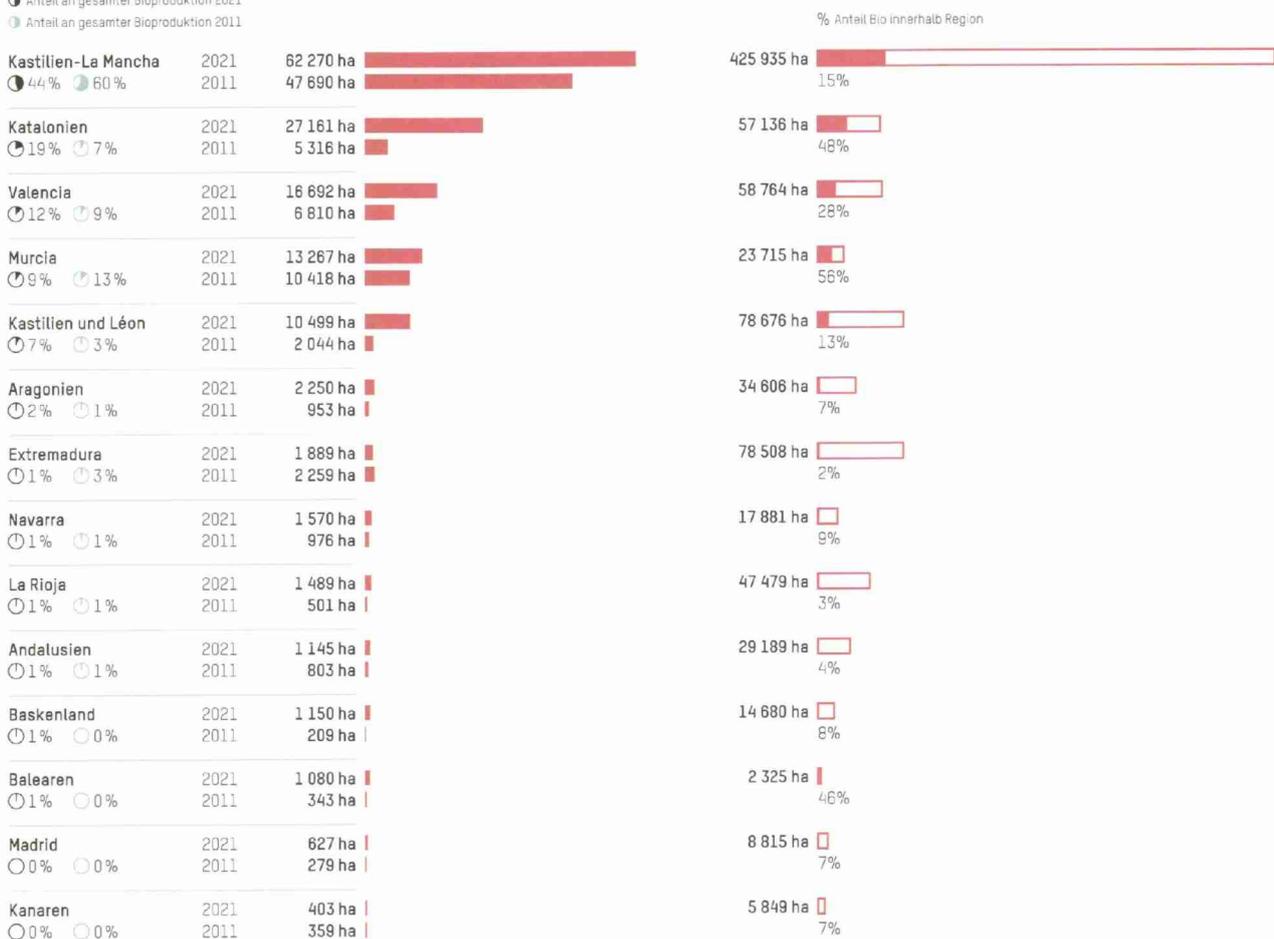
Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 9/10

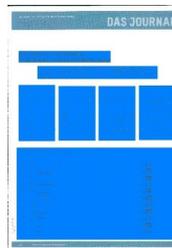
Print

BIO-REBFLÄCHE 2021, 2011: SPANIEN UND SEINE WEINREGIONEN

FLÄCHE BIO (HEKTAREN), BIO-ANTEIL REGION (PROZENT), FLÄCHE GESAMT MIT BIO 2020 (HEKTAREN),
BIO-ANTEIL AN GESAMTER FLÄCHE (PROZENT)

● Anteil an gesamter Bioproduktion 2021
● Anteil an gesamter Bioproduktion 2011





Schweizerische Weinzeitung
8045 Zürich
081/ 655 21 47
https://www.schweizerische-weinzeitun...

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'402
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 37
Fläche: 397'891 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 89368601
Ausschnitt Seite: 10/10

Print

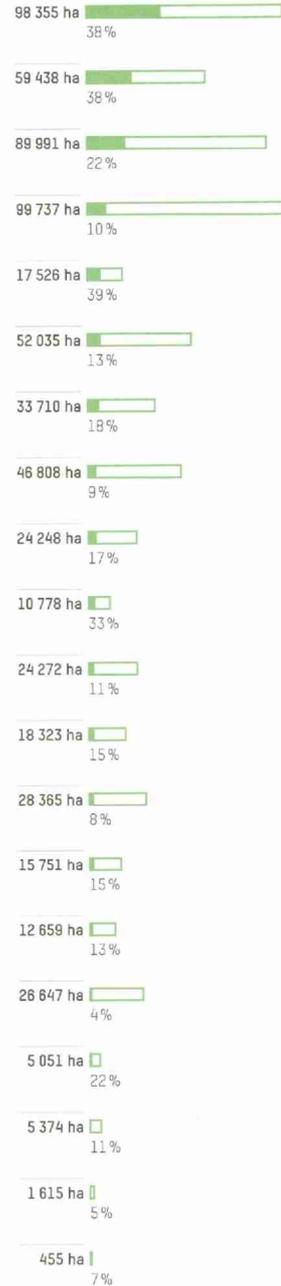
BIO-REBLÄCHE 2022, 2021, 2010: ITALIEN UND SEINE WEINREGIONEN
FLÄCHE BIO (HEKTAREN), DIFFERENZ 2022/2010 (PROZENT), ANTEIL AN GESAMTER BIO-PRODUKTION (PROZENT),
FLÄCHE GESAMT MIT BIO (HEKTAREN), BIO-ANTEIL INNERHALB REGION (PROZENT)

● Anteil an gesamter Bioproduktion 2022

% Differenz 2022/2010

% Anteil Bio innerhalb Region

Region	2022	2021	2010	% Differenz 2022/2010
Sizilien 🕒 28%	37 650 ha	30 699 ha	16 712 ha	+225 %
Toskana 🕒 17%	22 820 ha	25 180 ha	5 998 ha	+380 %
Apulien 🕒 14%	19 372 ha	16 400 ha	7 314 ha	+265 %
Venetien 🕒 7%	9 712 ha	9 598 ha	1 834 ha	+530 %
Marken 🕒 5%	6 866 ha	6 504 ha	3 286 ha	+209 %
Emilia-Romagna 🕒 5%	6 653 ha	5 862 ha	2 191 ha	+304 %
Abruzzen 🕒 4%	5 962 ha	5 527 ha	3 693 ha	+161 %
Piemont 🕒 3%	4 238 ha	4 253 ha	776 ha	+546 %
Lombardei 🕒 3%	4 234 ha	4 183 ha	917 ha	+462 %
Kalabrien 🕒 3%	3 517 ha	3 688 ha	1 968 ha	+179 %
Kampanien 🕒 2%	2 743 ha	2 665 ha	708 ha	+387 %
Latium 🕒 2%	2 673 ha	2 719 ha	1 924 ha	+139 %
Friaul-Julisch Venetien 🕒 2%	2 376 ha	1 991 ha	376 ha	+632 %
Trentino-Südtirol 🕒 2%	2 315 ha	1 896 ha	449 ha	+516 %
Umbrien 🕒 1%	1 620 ha	1 565 ha	627 ha	+258 %
Sardinien 🕒 1%	1 147 ha	1 112 ha	718 ha	+160 %
Basilikata 🕒 1%	1 087 ha	1 051 ha	699 ha	+156 %
Molise 🕒 0%	568 ha	547 ha	327 ha	+174 %
Ligurien 🕒 0%	79 ha	79 ha	40 ha	+198 %
Aostatal 🕒 0%	34 ha	25 ha	4 ha	+850 %



2020 total: 671 138 ha
Anteil Bio: 20% (135 666 ha)



HENRY GROSJEAN AUVERNIER

Château Auvernier befindet sich am Neuenburgersee und ist seit über 400 Jahren im Familienbesitz. Henry Grosjean repräsentiert die 15. Generation dieser traditionsbewussten Schlossfamilie, deren Weine zu den besten der Region zählen. Etwas über 60 Hektaren Reben werden verarbeitet, wobei Chasselas und Pinot Noir die önologische DNA des Gutes sind.

CHATEAU-AUVERNIER.CH

Fotos _____ ZVG

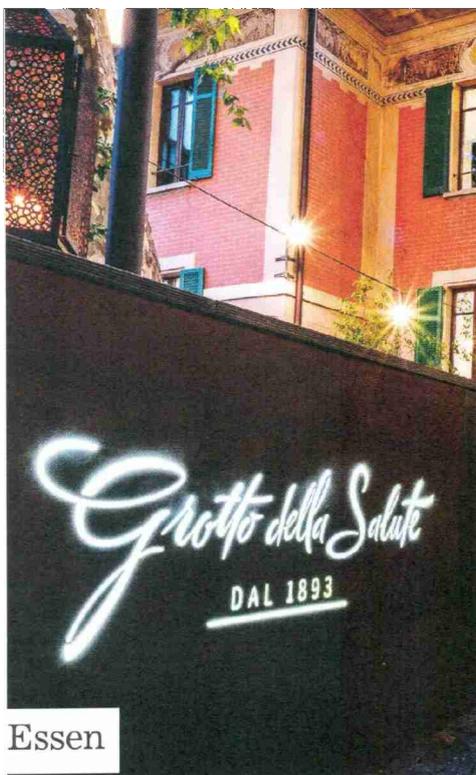


L'Oenothèque Chauffage Compris, Neuchâte



Trinken

Grotto della Salute, Massagno



Essen



Fischgerichte und viele regionale Weine sind im Angebot.



Le Poisson Auvernier

ESSEN

«Mon Stamm», wie Henry gerne betont. Seit fünf Generationen ist das Lokal in den Händen der Familie Isler, heute ist Valérie der Boss. Befindet sich unweit des Sees am Eingang des Winzerdorfes Auvernier. Hier kann man nicht nur den Tag bei lokalen kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen lassen, sondern auch die Weine der Region entdecken. Meist diniert auch noch der eine oder andere Winzer im Le Poisson.

LEPOISSON-AUVERNIER.CH

Le Pied de Cochon Paris

Für mich ein mythischer Wallfahrtsort, wo ich einmal mittags gegessen hatte, als ich Auvernier morgens verliess und am selben Abend zurückkam. Ich gehe schon seit meinem vierten Lebensjahr mit meinem Opa dorthin. Das ist die Pariser Brasserie, wie ich sie mag!

PIEDECOCHON.COM

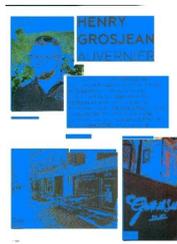


Die moderne Brasserie Le Poisson im charmanten Winzerdorf Auvernier.



Die legendäre Pariser Brasserie offeriert Spezialitäten wie «Pied de cochon grillé».





ESSEN

Trattoria Antica Torre Barbaresco

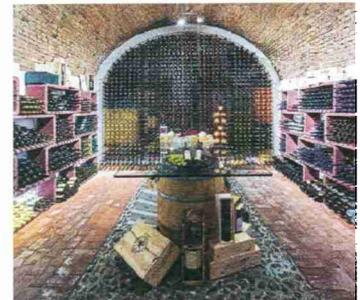
Tajarin al Ragù, Battuta di Vitello, grossartige Weinkarte – ein erfrischender Ort, den ich jedes Mal besucht habe, seit ich 2012 im Piemont gearbeitet habe. Ich habe sogar einmal Battuta als Vorspeise, Hauptgericht und Dessert gegessen. Befindet sich übrigens nur wenige Schritte von der bekannten Kellerei Gaja entfernt.

[ENOTECADELBARBARESCO.COM/
TRATTORIA-ANTICA-TORRE](https://enotecadelbarbaresco.com/trattoria-antica-torre)

Grotto della Salute Massagno

Favorit, der Tradition und Finesse für eine sehr raffinierte traditionelle Tessiner Küche vereint! Als meine Frau, mein Sohn und ich dieses Restaurant entdeckten, waren wir so begeistert, dass wir am nächsten Tag wiederkamen. Wir mussten schliesslich den Rest der Speisekarte probieren. Mein Sohn Alexy (1,5 Jahre alt) ging beide Male in die Küche, um sich zu verabschieden – so gut hat es ihm geschmeckt.

[GROTTODELLASALUTE.CH](https://grottodelsalute.ch)



Schönes Gartenlokal unter üppigen Platanen.



Gemütlicher Treffpunkt:
das Chauffage Compris.



Planet Caviar: Restaurant,
Feinkostladen und Weinkeller.



TRINKEN

Enotheque du Chauffage Compris Neuchâtel

Weine, Kumpel, eine coole Ambiance dank Paulo und ein superkompetentes Personal, das Wein und lokale Produkte liebt. Zahlreiche Schweizer Weine, viele aus dem Sortiment der Vereinigung «Mémoire des Vins Suisses», sowie Entdeckungen aus ganz Europa können hier getrunken werden. Ich sage mir jedes Mal, dass ich nur ein Glas trinken werde. Leider ist das unmöglich – es gibt hier zu viele Dinge zu entdecken.

OENOTHEQUE.CHAUFFAGECOMPRIS.CH

Planet Caviar Genève

Ein traumhafter Ort ausserhalb der Zeit, wo exklusive Aromen mit Produkten von aussergewöhnlicher Qualität zugänglich werden! Ein toller Weinkeller, der für eine superschöne Atmosphäre sorgt. Für einen Drink, einen Aperitif, einen Aperitif mit etwas Esser oder für eine komplette Mah zeit ... für mich ein Traum von einem Lokal.

PLANETCAVIAR.COM



TRINKEN

Ta Cave Lausanne

Weinbar mit lokalen Produkten. Ein Besuch hier garantiert einen guten Moment. Als Student nahm ich am Crowdfunding teil und blieb diesem Ort, an dem es ständig neue Köstlichkeiten zu entdecken gibt, treu. Kurz: Ta Cave ist ein trendiger Ort mit charmanter Atmosphäre. Man hat auch gleich das Gefühl, in einer Familie willkommen zu sein.

TACAVE.CH

La Golée Auvornier

Mythische Fondue-Pinte mitten in unserem Dorf. Nicht nur die lokalen Weine sind hier zu entdecken – es gibt sogar einen «Non-Filtré». La Golée ist ein bisschen wie die Lunge der dörflichen Atmosphäre. Wir entdecken nicht nur die Weine der umliegenden Winzerdörfer, sondern auch die Menschen im Dorf ... und das ist schon etwas.

LAGOLEE.CH



Weine aus Auvornier
verkostet man am besten in
der gemütlichen Pinte La Golée
mit ihrer schönen Terrasse.



Dank Crowdfunding eröffnet:
die Weinbar Ta Cave in Lausanne.



SPEZIELLER TIPP

Lacotel Avenches

Beef & Grill House, Spezialist für Rindfleisch, frisch zubereitetes Fleisch vor Ort, mit einem aussergewöhnlichen Weinkeller. Man reist dank Wein und Fleisch bei einem Besuch um die Welt und die Region. Es ist ein bisschen so, als würde man auch nur für einen Abend Urlaub machen.

LACOTEL.CH

Contratto Cannelli

Bei diesem Schaumweinproduzenten habe ich gearbeitet. Der Keller gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und ist wahrscheinlich der schönste, den ich in meinem Leben gesehen habe. Natürlich bringe ich alle dorthin, damit sie diesen speziellen Ort auch entdecken können.

CONTRATTO.IT



Immer einen Besuch wert:
die historische Kellerei Contratto
mit ihren Alta-Langa-DOCG-
Schaumweinen.

- 167



VU pour VOUS



Les œnophiles le savent: le potentiel de garde des vins suisses est phénoménal. En témoigne la dégustation verticale de 20 millésimes du fameux Completer du célèbre producteur grison Martin Donatsch, qui s'est déroulée le 27 août à Zurich en marge de la présentation du millésime 2013 des crus de la Mémoire des vins suisses. Une fabuleuse mise en bouche à la veille du Swiss Wine Tasting 2023, rendez-vous incontournable des sommeliers, revendeurs et amateurs. 141 producteurs et productrices de pointes de tout le pays ont fait le déplacement. Des expositions spéciales étaient consacrées au «Mondial du Chasselas», au «Servagnin de Morges» et un atelier «Vins PIWI» a permis au public de découvrir les cépages résistants. Bref: the place to be !



Le grand raout des vins suisses

2023-09-08, Laurence Bullat

Les œnophiles le savent : le potentiel de garde des vins suisses est phénoménal. En témoigne la dégustation verticale de 20 millésimes du fameux Completer du célèbre producteur grison Martin Donatsch, qui s'est déroulée le 27 août à Zurich en marge de la présentation du millésime 2013 des crus de la Mémoire des vins suisses. Une fabuleuse mise en bouche à la veille du Swiss Wine Tasting 2023, rendez-vous incontournable des sommeliers, revendeurs et amateurs. 141 producteurs et productrices de pointes de tout le pays ont fait le déplacement. Des expositions spéciales étaient consacrées au « Mondial du Chasselas », au « Servagnin de Morges » et un atelier « Vins PIWI » a permis au public de découvrir les cépages résistants. Bref : the place to be !

M. M.

